

LINKS SO

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
167 · Ausgabe SO · Dezember 2016



SUSANNE SCHAFFNER

ÜBERZEUGT

AM 12. MÄRZ
IN DEN REGIERUNGSRAT ■

KANTONS- UND REGIERUNGSRATSWAHLEN VOM 12. MÄRZ

Mit den Leuten in Kontakt treten

«Kanton der Regionen» wird Solothurn genannt. Kein anderer Kanton ist so vielfältig und verzweigt. Vom nördlichsten Punkt, Bättwil, bis zum südlichsten in Messen sind es gerade einmal 48 km; vom östlichsten, Eppenberg-Wöschnau, bis zum westlichsten in Grenchen, 55 km. Ja, unser Kanton ist klein, aber fein. Dank einer gut ausgebauten öffentlichen Infrastruktur ist er optimal erreichbar und damit für die Wirtschaft attraktiv. Und in seinen wunderschönen Regionen lässt sich fabelhaft leben. Doch auch in unserem Kanton gibt es Menschen, die trotz einer Arbeit nicht von ihrem Lohn leben können. Immer mehr Arbeitnehmende über 50 haben keine Chance mehr, einen Job zu bekommen. Die unteren und mittleren Einkommen zahlen zu viel Steuern, die Reichen zu wenig. Die SP will das ändern. Wir setzen uns dafür ein, dass am Ende des Monats für alle Menschen noch etwas im Portemonnaie

übrig bleibt. Davon profitiert auch die Wirtschaft: Sie braucht Konsumentinnen und Konsumenten, die sich etwas leisten können und Geld ausgeben.

Die SP engagiert sich auch für die Umwelt: Wir nehmen den Klimawandel ernst, fordern einen bewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen und mehr Energieeffizienz. Nur so können auch die künftigen Generationen ein angenehmes Leben führen. Und: Investitionen in eine nachhaltige Energiezukunft schaffen nebenbei neue Arbeitsplätze. Die SP setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der kein Kind in Armut aufwachsen muss, in der alle Menschen selbstbestimmt in Frieden, Würde und sozialer Sicherheit leben können – in allen Regionen unseres schönen Kantons.

Damit die SP ihre Arbeit gestärkt fortführen kann, braucht sie mehr Sitze im Kantonsrat und mit Susanne Schaffner den Sitz in der



Franziska Roth, Präsidentin
der SP Solothurn

Regierung. Dies sind realistische Ziele, denn wir haben Dich und mit euch allen eine engagierte Basis. Mit Deiner Unterstützung treten wir gemeinsam in direkten Kontakt mit Wählenden. Ich persönlich freue mich auf den Wahlkampf. Und als wäre es die schönste Nebensache der Welt, bin ich mit ungebrochener Lust und Freude am Denken, Reden und Handeln bereit, zusammen mit euch zu kämpfen. Am Stand, beim Plakatieren, in der Leserbriefspalte, beim Kartenschreiben, Flyer verteilen oder Spazieren durch die Gassen. Lasst uns die Probleme ansprechen, lasst uns Fragen stellen und Lösungen finden. Lasst uns zeigen, dass mehr Gerechtigkeit in unserem Land möglich ist – auch in unserem schönen Kanton Solothurn.

Ich wünsche von Herzen schöne Festtage, für das neue Jahr viel Glück, beste Gesundheit und sage danke fürs Mitwirken und die Treue.

88 Menschen, bereit für den Kant

www.kandikarte.ch



Die Sozialdemokratische Partei der Bezirke **Bucheggberg und Wasseramt** hat 21 Kandidierende für den Kantonsrat nominiert. Der Wahlkampf für die im März 2017 stattfindenden Wahlen wurde lanciert. Zur Nomination der Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten trafen sich die Sozialdemokraten im Restaurant Bellevue in Lüsslingen. Die von Kantonsrätin Christine Bigolin Ziörjen moderierte Vorstellungsrunde der Kandidatinnen und Kandidaten präsentierte eine breite Palette von Persönlichkeiten. SP-Ständerat Roberto Zanetti, der nach seiner Berechnung bereits die 12. Nominationsversammlung für Kantonsratswahlen miterlebte, äusserte sich beeindruckt von der Bandbreite und der politischen Kompetenz der Kandidierenden. Eine der sechs Bisherigen, nämlich Christine Bigolin Ziörjen, tritt nicht mehr zur Wahl an. (mgt)

An der SP-Amtei-Versammlung **Dorneck-Thierstein** in Rodersdorf hat die Versammlung 10 KandidatInnen für die Kantonsratswahlen im nächsten März nominiert. Nach den wiederkehrenden Geschäften Rechnung, Jahresplanung und Mitgliederbeiträge stellte Lukas Uetz, Kampagnenleiter der Regierungs- und Kantonsratswahlen 2017 der SP Solothurn, die Basiskampagne vor. Die verschiedenen SP-Sektionen im Schwarzbubenland und vom Solothurnischen Leimental hatten der

Amtei 10 engagierte KandidatInnen gemeldet. Linda Mischler (Himmelfried) moderierte die Vorstellungsrunde, in welcher die KandidatInnen ihre politischen Schwerpunkte skizzierten. Die Versammlung nominierte mit grossem Applaus eine vielfältige SP Liste. (mgt)

Die Sozialdemokraten der Amtei **Olten-Gösgen** können 24 Kandidaturen für die Kantonsratswahlen präsentieren. Eine stattliche Anzahl Genossinnen und Genossen durfte SP-Amteipräsident Shirkou Moradi in Wangen zur Nomination für die kommenden Kantonsratswahlen begrüßen. Mit Markus Ammann, Urs Huber, Thomas Marbet, Susanne Schaffner und Luzia Stocker stellen sich fünf der sechs bisherigen SP-KantonsrätInnen wieder zur Wahl. Auch die anderen Kandidierenden ohne Bisherigen-Status bringen meist schon einiges an politischer Erfahrung mit. Viele besetzen bereits politische Ämter in ihren Wohngemeinden oder setzen sich gar schweizweit für soziale Anliegen ein. «Es braucht eine starke SP-Vertretung im Kantonsrat», unterstrich Regierungsratskandidatin Susanne Schaffner. Mit der geplanten Unternehmenssteuerreform III kämen harte Zeiten auf die SP zu, welche gemeinsam mit den Grünen auch gegen massive Steuersenkungen kämpfen müsse. Die präsentierte Liste ist laut Schaffner eine gute Ausgangslage, um die Reform und ihre möglichen Folgen in Form von Sparmassnah-

						
Stefan Hug, Zuchwil, Gemeindepräsident	Hardy Jäggi, Recherswil, Gemeindepräsident	Patricia Kofmehl, Halten, Kauffrau	Patrick Marti, Zuchwil, Geschäftsführer	Matthias Racine, Mühledorf, Lehrer in der Landwirtschaft	Andreas Richner, Horriwil, Personalfachmann	Kosovare Rrustemi, Derendingen, Führungsfachfrau
						
Remo Waldner, Breitenbach, Sozialarbeiter	Roman Oeschger, Büren, Geschäftsentwickler KMU	David Häring, Gempfen, Gymnasiast	Karin Kälin Neuner-Jehle, Rodersdorf, Gemeindeprärs.	Edna Baumgartner Guggisberg, Dornach, Fachspez. SEM	Roland Baumgartner, Dornach, Hauswart EFZ	Markus Ammann, Olten, Sektionsleiter Umwelt BAV
						
Claudia Lack, Dulliken, Sachbearbeiterin Familienbetrieb	Franziska Lang, Däniken, Zeichnungslehrerin	Edwin Lonvar, Obergösgen, Zugverkehrsleiter	Yvonne Majnarić, Wangen bei Olten, Lehrerin	Thomas Marbet, Olten, Lic.rer.pol.	Shirkou Moradi, Dulliken, Kartograf	Mara Moser, Niedergösgen, Hochbauzeichnerin
						
Claude Wagner, Wangen bei Olten, Dozent Kommunikation	Marianne Wyss, Trimbach, Primarlehrerin	Matthias Anderegg, Solothurn, Architekt	Sofia Barth, Rüttenen, Studentin	Remo Bill, Grenchen, Architekt	Peter Fäh, Solothurn, Pensionär	Lara Frey, Solothurn, Schülerin
						
Luca Maibach, Solothurn, Schüler	Aron Philipp Müller, Grenchen, Software-Ingenieur FH	Franziska Roth, Solothurn, Heilpädagogin	Martin Röthlisberger, Bellach, Sozialarbeiter	Anna Rüfeli, Solothurn, Juristin	Mathias Stricker, Bettlach, Primarlehrer	Jean-Pierre Thomsen, Grenchen, Masch.-Ing. HTL
						
Marco Bobst, Oensingen, Kaufmann	Laurent Christen, Oensingen, Student Erdw. BSc	Gökhan Durusoy, Balsthal, Kaufmann	Pierre Meli, Balsthal, Ingenieur	Marco Simon, Balsthal, Lehrer Sek I	Daniel Steiger, Oensingen, Ökonom	Heinz von Arb, Balsthal, Erwachsenenbildner

men mit möglichst viel Kraft im Kantonsrat angehen zu können. Anlass zur Freude gaben ebenfalls die Wahlen in den Kantonen Aargau und Basel-Stadt, wo die SP wichtige Sitzgewinne verzeichnen konnte. «Die Linke ist auf dem Vormarsch», rief Kampagnen-Manager Lukas Uetz in den Saal. Ein Signal gegen den Rechtsrutsch, der auch die SP im Kanton Solothurn positiv auf den kommenden März blicken lässt. (mgt)

«Wir wollen und können hoch hinaus», mit diesen Worten begrüßte Amteipräsident Philipp Jenni die Anwesenden der SP **Solothurn-Lebern**. Angesichts des Versammlungsortes auf über 1300 Metern auf dem Grenchenberg war dies auch durchaus wörtlich zu verstehen. Die Sozialdemokratische Partei der Amtei Solothurn-Lebern durfte am Parteitag ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Kantonsratswahlen vom 12. März 2013 nominieren. Erklärtes Ziel ist der Rückgewinn von zwei Sitzen, die 2013 verloren gingen. Erfreulicherweise kann die Amtei eine volle Liste präsentieren. Franziska Roth, Parteipräsidentin, stimmte die 23 Kandidierenden auf den Wahlkampf ein: «Wir müssen offensiv auftreten, Fragen stellen, Antworten geben, Lösungen aufzeigen. Geht auf die Leute zu!» Kampagnenleiter Lukas Uetz sensibilisierte die Anwesenden insbesondere für die Basiskampagne. Diese sei ein erfolgreiches Mittel, wie sich in anderen Kantonen gezeigt habe. Als Gastrednerin

betonte Regierungsratskandidatin Susanne Schaffner die Wichtigkeit einer starken Vertretung im Parlament, denn sonst könne auch ein Regierungsrat nicht viel ausrichten. Weiter sprach sie sich für einen starken Bildungssektor aus: «Es ist wichtig, dass wir weiterhin qualifizierte Arbeitskräfte anbieten können.» Für ansiedlungswillige Unternehmen sei dies ein primärer Punkt, mindestens ebenso wichtig wie attraktive Steuern. Anschliessend präsentierten sich die Kandidierenden mittels eines kurzen, interessanten und unterhaltsamen Statements und wurden daraufhin einstimmig nominiert. (mgt)

Die SP der Amtei **Thal-Gäu** tritt mit dem einzigen Bisherigen Fabian Müller und neun weiteren Kandidierenden zur Kantonsratswahl an. In einer alten Mondia-Halle in Balsthal traf sich die SP Thal-Gäu sehr zahlreich zur Nominationsveranstaltung. Das Gebäude ist heute Vereinslokal des Anatolischen Kulturzentrums. Die Vorstellung des Gastgebervereins übernahm das ehemalige Vorstandsmitglied Hasan Tekin, gebürtiger Türke, der sein ganzes Leben in der Schweiz verbracht hat. Regierungsratskandidatin Susanne Schaffner zeigte sich erfreut über die Motivation und die Vielfalt der Kandidierenden. Es sei nun an der Zeit, dass die SP Thal-Gäu einen zweiten Kantonsratssitz für die SP erobere, um die Aufgaben im Kantonsrat besser meistern zu können. (az)

KANTONS RAT

SP will pflegende Angehörige entlasten

IN DER KANTONS RATSSESSION HAT DIE SP EIN GROSSES ZIEL ERREICHT: PFLEGENDE ANGEHÖRIGE WERDEN ENTLASTET.

Künftig fahren Angehörige, die betagte oder demente Nahestehende pflegen, günstiger, wenn die gepflegte Person an einem oder an mehreren Tagen in der Woche eine Tagesstätte besucht. 125 Franken kostet ein solcher Besuch heute pro Tag. Die Krankenkasse zahlt 24 Franken und neu die Gemeinden 10 Franken für Gäste ohne besondere Auffälligkeiten, 20 Franken für Gäste mit psychischer Beeinträchtigung und 30 Franken für Gäste mit Demenz. Die Mehrkosten von jährlich rund 250 000 Franken werden per Lastenausgleich auf alle Gemeinden verteilt. Das hat der Kantonsrat beschlossen.

Franziska Burkhalter-Rohner (Biberist) verspricht sich von dieser Neuerung eine Entlastung der pflegenden Angehörigen und eine Kostendämpfung im Heimbereich, da Heimeintritte hinausgezögert werden können.

Spitalliegenschaften übertragen

Der Kantonsrat hat beschlossen, sämtliche Spitalliegenschaften an die Solothurner Spitäl AG (soH) zu übertragen. Für SP-Fraktions-sprecherin **Susanne Schaffner** (Olten) war klar: «Es ist kein leichter, aber ein vernünftiger Schritt. Die soH muss nun die unternehmerische Verantwortung wahrnehmen.» Eine gute Spitalversorgung und ein sorgsamer Umgang mit den Standorten ist wichtig. Mit der Abgabe im Baurecht ist sichergestellt, dass die Immobilien nicht zweckentfremdet werden. Der Kanton bleibt Landbesitzer. Kritisch äusserte sich **Anna Rüefli** (Solothurn) als Sprecherin der Minderheit der SP Fraktion: «Die Immobilienübertragung führt zu einer Einschränkung der demokratischen Mitsprache.» Sowohl der Kantonsrat als auch die Bevölkerung hätten bezüglich Investitionen oder Schliessungen nichts mehr zu sagen.

SP will junge Lehrerinnen und Lehrer bei Berufseinstieg unterstützen

Junge Lehrpersonen bleiben ihrem Beruf selten lange treu: 16 Prozent hören im ersten Jahr auf, nach fünf Jahren ist es bereits die Hälfte. Ein Auftrag von **Mathias Stricker** (Bettlach) wurde angenommen, sodass der Regierungsrat sein Konzept zur Unterstützung von Berufseinsteigern überprüfen muss. Für Stricker steht die Einführung eines Mentorats für einsteigende Lehrpersonen im Vordergrund. Die Schulleitungen können diese oft nicht genügend unterstützen – auch aus Zeitgründen.



Simon Bürki,
Kantonsrat aus Biberist
simon-buerki@bluewin.ch

SP will Geschäfte elektronisch verfügbar machen

Der Kantonsrat hat einen Auftrag von **Urs von Lerber** (Luterbach) einstimmig gutgeheissen, sodass künftig alle Geschäfte des Kantonsrates online für die Parlamentarier abrufbar sind. Mit dem Update des Geschäftsverwaltungssystems wird dies möglich. Auch die Gemeinden können in Zukunft dieses System für ihre Sitzungsunterlagen benutzen. Projektstart ist im 2017.

Als Berufspendler ist man sich vieles gewöhnt; laut telefonierende und gestikulierende Zeitgenossen genauso wie Passagiere, die mit ihrem Gepäck ein ganzes Zugabteil besetzen. Neuerdings werden im Zug auch veritable Mittag- und Abendessen verspeist, welche eine halbe Zugskomposition mit Gerüchen und Düften belastigen. Für mich das Übelste ist, wenn Mann und Frau die morgendliche Toilette im Zugabteil abhält. Während das Schminken noch einigermassen akzeptabel ist, hört's beim Rasieren eines Dreitagebarts definitiv auf. Nichts gegen eine Morgentoilette, die haben wir als Kinder zusammen mit unseren Eltern in den Nachtzügen nach Italien während den Sommerferien, wenn auch widerwillig, über uns ergehen

lassen müssen. Aber doch bitte nicht im Zugabteil. Hier hört die Toleranz und die Nachsicht eines knapp fünfzigjährigen Dauerpendlers auf.

Es ist ja nicht so, dass die betreffenden Männer die Nacht durchgezecht haben und gar nie ein Bett gesehen hätten; sie erscheinen sonst wohl gekleidet und gut riechend mit einem Kaffeebecher am Bahnhof. Die Situation zeigt, dass Anstand und Respekt von Kindsbeinen angelernt sein wollen, und zwar im Elternhaus. Bildungseinrichtungen und die Berufswelt können diese Unsitte nicht mehr korrigieren, genauso wenig wie das Vordrängen beim Einstieg auf dem Perron oder das achtlose Wegwerfen von Zigarettenkippen im öffentlichen Raum. Letzterer

MEIN STANDPUNKT

Thomas Marbet,
Kantonsrat aus Olten
thomas.marbet@bluewin.ch



scheint ohnehin durch die Bevölkerung mehr und mehr in Besitz genommen zu werden. Das Private findet mehr denn je im öffentlichen Raum statt. Das ist grundsätzlich in Ordnung, solange der Anspruch auf Ruhe und Ordnung anderer Menschen respektiert wird. Die grossen Aufwendungen für die Beseitigung von Littering-Abfall in Parks, Plätzen und Strassen usw. in allen Gemeinwesen beweisen leider das Gegenteil.

Also, liebe Zeitgenossinnen und Zeitgenossen, eine Viertelstunde vorher aufstehen, schminken und rasieren, dann wird alles gut und solche Standpunkte gehören definitiv der Vergangenheit an. Versprochen!